

## Frankenbund Bamberg zieht positive Bilanz Über 1000 Besucher bei den Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 1995

Wenn man Ihr großes Lebenswerk in einem kurzen Wort zusammenfassen müßte, dann könnte man wohl sagen, daß es immer Ihr Bestreben war, in der Schöpfung das Humane zu sehen und zu verwirklichen. Sie, lieber Herr Dr. Eichhorn, zählen zu den großen Persönlichkeiten Frankens. Daß ich Ihnen als Bundesvorsitzender des Frankenbundes begegne bin, macht mein Leben reicher; noch einmal herzlichen Dank für alles.

Meinen Glückwunsch zu Ihrem 75. Geburtstag möchte ich damit abschließen, daß ich Ihnen eine Begebenheit erzähle, die mir

„75 Jahre Frankenbund“ zog der Sprecher der Bamberger Gruppe Dr. Georg Wirth, im vollbesetzten Grünen Saal der Harmonie. Bei der Jahreshauptversammlung ließ er das Jahr Revue passieren und erinnerte an die Bundessternfahrt nach Würzburg anlässlich des Bundesfesttages am 6. Mai 1995 und an den Festakt im Kaisersaal der Residenz mit anschließendem Empfang im Gartensaal. In Verbindung mit dem von der Gruppe Würzburg für den Nachmittag organisierten Besichtigungsprogramm – Würzburg zeigt seine Schätze –, wurde dieser Tag zum prägenden Erlebnis für die Teilnehmer aus allen fränkischen Landesteilen, einschließlich Städtörtingen.

Das Veranstaltungsprogramm der Gruppe Bamberg 1995 sah weitere Höhepunkte im Gedenken an das 75-jährige Bestehen vor: Am 18. Juni 1995 konnten wir zu unserem „Schloß Seehof – Treffen“ die befreundeten Gruppen aus Bayreuth und dem Neunhofer Land begrüßen und ihnen die Sehenswürdigkeiten Bambergs und die wiedererstandene Schloßanlage Seehof nahe bringen. Zu einer festlichen Matinee anlässlich der Bundesratsagung am 21. Oktober 1995 im vollbe-

setzen Großen Harmoniesaal erfolgte nach dem Festvortrag „Das Ditzesammuseum in Bamberg – Erde und Auftrag“ von Renate Baumgärtel, die Verleihung des Kulturpreises des Frankenbundes 1995 an die Bamberger „Capella Antiqua Bambergensis“ unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Spindler. Die letzte Jubiläumsvorstellung war die traditionelle Barbarafest am 3. Dezember 1995 mit dem Bundesvorsitzenden Dr. Franz Vogl als Festredner und der Capella Antiqua Bambergensis, die Musik aus der Zeit der Fürstbischöfe erklingen ließ. Auch konnten die Bundesfreunde Heinz Dotterweich und Elisabeth Funken für 25-jährige Mitgliedschaft mit dem Goldenen Bundesabzeichen und Verleihungsurkunde ausgezeichnet werden. Ehrenturkunden für langjährige Zugehörigkeit zum Frankenbund erhielten die Bundesfreunde Ilse Heubl, Gertrud Herrmann, Adele Maag, Emil Schurek (40 Jahre), Hermine Heusinger (70 Jahre), sowie Dr. Betina Kötting-Porsch und Max Ludwig Porsch (75 Jahre). Herausragende Ehrungen erhielten die Bundesfreunde Robert Kohl, Georg Langenbacher und Martina Schramm, die mit dem Silbernen Bundesabzeichen und Verleihungsurkunde

Nochmals herzlichen Glückwunsch!  
ehren Frau Gemahlin.

für besondere Verdienste im Frankenbund ausgezeichnet wurden.

Alle übrigen Veranstaltungen des Gesamtprogrammes 1995, wie Studienfahrten, Fuß- und Radwanderungen und Vorträge, sowie die Tambosi-Runde fanden mit über 1000 Teilnehmern regen Zuspruch und werden in dieser Mischung auch in diesem Jahr angeboten werden. Studienfahrten führen 1996 nach Lobenstein und Bad Steben, nach Triesdorf und in die Weiherer Weinberge. Ziele der Fußwanderungen sind Tütschengereuth und Untergreuth, sowie der Jura. Zu kulturgeschichtlichen Radwanderungen, die auch für Senioren und Familien mit Kindern geeignet sind, will man nach Geisfeld und Mistendorf, Scheßlitz, Altendorf und zu den Bamberger Brunnen einladen. Die "Tambosi-Runde-unterwegs" wird die Sternwarte, die Firma Neupert (Werkstätte für den Bau historischer Tasteninstrumente) und die Kaffeerösterei Minges besichtigen. Lichtbildervorträge widmen sich dem Barock in Oberschwaben, den Schlössern und Burgen in den Haßbergen, dem Eisenerzabbau am Staffelberg, Hugo von Trimberg und dem Regnitztal aus der Luft. Lesungen von J.W. Bäumel und Peter Rosegger sowie ein kurzweiliger Nachmittag in der Faschingszeit runden das Programm 1996 ab.

Der Gesamtfrankenbund lädt zusätzlich zum Bundestag nach Ansbach, zur Bundesbeiratstagung nach Schleusingen und zum Fränkischen Seminar nach Schney mit dem Thema "Franken und Böhmen – Durchdringung zweier Kulturlandschaften" ein.

Mit deutlichen Worten forderte der Gruppensprecher Dr. Georg Wirth alle Mitglieder auf, doch jüngere Jahrgänge zu werben und wünschte sich noch mehr ehrenamtlich Aktive. "Es ist für das Weiterbestehen der Bamberger Gruppe äußerst wichtig, daß die Vereinsarbeit nicht nur an vier, fünf oder sechs Fleißigen hängen bleibt, sondern in Zukunft auf noch mehr Schultern verteilt werden muß".

Die Gruppenarbeit wurde im Jahr 1995 von herben Verlusten betroffen: Durch den Tod der hochverdienten Kassenwartin Hilde

Dotterweich und Robert Kohl, dem Leiter der Tambosi-Runde. Der Schriftführer ist aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten. Ferner verstarben das Mitglied des Gruppenbeirates Luise Laut, sowie die Träger des Großen Goldenen Bundesabzeichens für besondere Verdienste Anton Hergenröder, Dr. Theodor Mathieu und Dominikus Kremer.

Nach dem Verlesen des Kassenprüfungsberichtes, der die ordentliche Finanzlage des Frankenbundes Bamberg darlegte, wurden zur Ergänzung des Gruppenbeirates Maria Einwag, Lorenz Müller und August Veit gewählt. Neu- bzw. wiedergewählt in die Gruppenleitung wurden Dr. Georg Wirth (Sprecher), Elfriede Link (kommissarische Schriftführerin), Dr. Werner Dressendörfer, Horst Miekisch, Hans Müller, Hans Roll und Martina Schramm als Beisitzer, sowie Helmut Eichfeld und Gerhard Sickmüller als Kassenprüfer.

Eindrucksvolle Lichtbilder zeigte zum Abschluß der Heimatpfleger von Memmelsdorf, Hans Müller, über die Geschichte und Wiederersterhebung der Kaskade in Schloß Seehof.  
Martina Schramm

Vor 75 Jahren gründete  
Dr. Peter Schneider  
den Frankenbund.

In nur wenigen Exemplaren  
ist noch vorhanden:

Dr. Peter Schneider  
(1882–1958)

– Ein Leben für Franken –

von Richard Wagner

68 Seiten, 1 Abbildung  
Würzburg 1982

Die Schrift kostet für Frankenbund-Mitglieder, inklusive Versand,

**nur DM 5,-**

Bitte bestellen sie sofort:  
Frankenbund- Hauptgeschäftsstelle  
Hofstraße 3, 97070 Würzburg  
Tel. 09 31/5 67 12

## Gruppe Würzburg: Zum Tode von Ossi Krapf

Rege war er, geradezu eifrig, und so wirkte er auch, der eher kleinwüchsige Mann, ob er nun landauf-, landabwärts unterwegs war, vorwiegend in fränkischen Städten und Dörfern, oder seiner Arbeit zu Hause nachging, wo er auch sein Atelier hatte und alle die Gerätschaften, die er brauchte. Nicht anders war es schon in seinen Jahren zuvor als Hausgraphiker und Leiter des Entwurf-Ateliers beim Würzburger Richter-Druck. Als jemand, der sich einmal auf die faule Haut hätte legen können, ließ sich Ossi Krapf, für den es immer etwas zu tun gab und auf den man sich stets auch verlassen konnte, unmöglich vorstellen. Mitten aus der Arbeit heraus ist er jetzt 73jährig unerwartet verstorben. Vieles hatte er sich noch vorgenommen, an Aufgaben und Aufträgen hätte es ihm nicht gefehlt.

Ossi Krapf gehörte zu den Franken, die gern reisen, auch ins Ausland, die aber auf keinen Fall auf die Dauer Franken verlassen möchten. Selbst seinem Geburtsort, der Gemeinde Rottendorf bei Würzburg, wo sein Vater Bäcker und Weinwirt gewesen war, blieb er treu, hier baute er sich später ein Haus. Es steht am Rande des Dorfes, weit über Feld und Flur läßt es sich da schauen; ein bißchen brauchte Ossi Krapf das schon.

Bei Leuten, die in Franken etwas galten, an denen man nicht zuletzt das Solide hervorhob und die ihm beibrachten, worauf sich dann aufbauen ließ, erhielt er zunächst seine Ausbildung. Sie begann im Atelier Hetz-Hainlain, aus dem so mancher treffliche Gebrauchsgraphiker hervorgegangen ist. Nach dem Krieg – er war Soldat und Kriegsgefangener gewesen – besuchte er, vornehmlich als Schüler Heiner Dikreiters und Willi Greiners, in Würzburg die Kunst- und Handwerkerschule. Künstlerisch produktiv war er danach schon in München als Student an der Akademie der bildenden Künste. Hier bekam er

erste Aufträge, so daß auch Prof. Emil Preetorius, der weltbekannte Bühnenbildner, auf ihn aufmerksam wurde. Auch dieses Metier interessierte ihn, obwohl er sich ihm später nie widmete.

Ihm lag an der Grafik, vor allem an der angewandten, die für ihn freilich ein weites Feld war. Manchmal ging er darüber allerdings noch hinaus, so gibt es auch Wandbilder von ihm, Kunstglasfenster, Mosaiken, sogar Plastisches. Kunst kam für ihn von Können, und Können hatte mit Fertigkeiten zu tun. Schon während seiner Zeit beim Richter-Druck, doch mehr noch danach nahm er wahr, was sich ergab und was er ausführen konnte. Man kannte ihn, und die ihn kannten, machten gern auf ihn aufmerksam. Was fiel da in den Jahren nicht alles an, von Plakaten bis zur Illustration. Ein Schriftkünstler der alten Schule war er, der rechte Mann für Urkunden, Medaillen, Prospekte. Bei Ausstellungen nahm man ihn in Anspruch und wenn es um Verpackungen ging, besonders aber versicherte man sich seiner als Heraldiker. Künstlerische Aspekte nahm er da genau so ernst, wie die historischen. Orts- und Familienwappen von ihm finden sich in ganz Bayern, aber auch manches Weinetikett stammt von ihm. Mitunter machten es ihm andere freilich auch schwer, nicht selten sah er sich einer Konkurrenz ausgesetzt, die er nicht für sehr fair hielt. Das hat ihn bisweilen verbittert.

Doch wußte er es zu schätzen, daß sich große Kunstverlage an ihn wandten, Lehraufträge nahm er gewissermaßen wahr, über Ausstellungen, die man ihm gewährte, freute er sich, und das kollegiale Beisammensein in geselliger Runde hat er, ohne daß er sich dabei besonders hervortun wollte, immer genossen.

Otto Schmitt-Rosenberger